

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Kreis Landeshut.



Nach ein. Orig. Aufw. v. 2 Dreßler, ausgef. von Th. Albert, Druck v. Wendemann & Sohn.

Verlag v. Alexander Duncker, König. Hofbuchhändler in Berlin.

KRAUSENDORF.

KRAUSENDORF.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS LANDESHUT.

Das schlesische Erb- und Lehnrittergut Krausendorf, in den ältesten Urkunden als im Weichbilde der Stadt Landeshut in Riesengebirge gelegen, bezeichnet, wurde in der Zeit vor 1469 von der Familie von Krappel (auch Kreppl, Kreppl geschrieben) besessen.

Zufolge der alten wohlerhaltenen Urkunden verkaufte 1469 unter Ladislaw von Böhmens Regierung der „Wohlbenannte, Wohlthätige George von Krappel Krausendorf an den auch Wohlthätigen und Wohlbesessenen Bernhards von Tschirnhauss von Leppersdorf“. Die Familie von Tschirnhauss blieb am mit kurzer Unterbrechung bis 1600 im Besitze des Gutes. Herbeigeführt wurde die Unterbrechung durch Verkauf an die Familie von Schaff Gotsch, welcher zu damaliger Zeit die angesessenen Güter Krepplhof und Krausendorf gehörten. Jedoch schon 1600 überlies der „Ehrenwerte Wohlthätige und Wohlbesessene Heinrich Schaff Gotsch genannt, von Kynast und Krepplhof zu Krausendorf wohnhaft genannter Leibes, guter Verunft und wohlbedachten Mathe“ wiederum

Krausendorf an „Georgen von Tschirnhauss und Bauengarten“. Erst 1660 verlor diese Familie den Besitz des Gutes, indem der „Edle Ehrenwerte George Siegmundts von Tschirnhauss zu Bögenhof“ in diesem Jahre Krausendorf an den „auch Ehrenvesten Hanns von Crauss auf Lindenpuch“ käuflich überlies. Die Familie von Crauss erbaute das Wohnhaus im Jahre 1734. Diese Jahreszahl mit der Inschrift I. G. v. C. befindet sich noch jetzt über dem Eingange zum Hause. Während der schlesischen Kriege und insbesondere während des 27jährigen Kriegs wurde durch die Agnosiren Fouqués den Feldern, und namentlich dem Walde durch Entzahn der benötigten Picketpfähle erheblicher Schaden zugefügt, der von der damaligen Besitzerin, einer Frau von Kahlden auf 4000 Thlr. geschätzt, aber vergeblich bei Friedrich dem Grossen zum Ersatz wiederholt liquidirt worden ist. Die auf dem Krausendorfer Felde befindliche Schanze stammte jedoch nicht, wie bisher irthümlich angenommen worden, von den Arbeiten des fouquéischen Korps her. Nach

dem Volksglauben rührt diese Schanze von den Tartaren aus den Zeiten nach der Liegnitzer Tartarschlacht her. Thatsächlich steht nur fest, dass diese Schanze 1813 von den Russen wieder aufgeführt worden ist.

1791 verstarb Frau von Kahlden und hinterliess das Gut an George Ludwig Friedrich Michael Preu. Die preussische Familie blieb bis 1862 im Besitze. In diesem Jahre kaufte der Major Waterloo von der Gröben Krausendorf von Ludwig Preu, baute das Wohnhaus von Grund aus um, und gab demselben sein jetziges Aussehen, überlies jedoch bald das Gut wiederum an den demnächst 1856 verstorbenen Lieutenant Raimund Held aus Schönholz.

Am dessen Nachlass erwarb der jetzige Besitzer der Landrath Alfred von Klötze 1856 Krausendorf, welches einschliesslich der von dem jetzigen Besitzer zu erworbenen Rüstkalgrundstücke 1500 Morgen und eine Ziegelmühle umfasst.